

Fazit

Naturnahe Gärten fördern Vielfalt und sind ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz!

In unseren Gärten haben wir die Möglichkeit, direkt etwas für den Artenschutz zu tun. Private Naturgärten können sich daher zu einem Hotspot der Biodiversität entwickeln. Das geht auch mit wenig Pflegeaufwand!

Dagegen sind **Schottergärten** aus guten Gründen **verboten**: Gemäß § 9 Abs. 2 der Niedersächsischen Bauordnung ist gesetzlich vorgeschrieben, dass nicht überbaute Flächen, also auch Vorgärten, mit Ausnahme der notwendigen Zugänge und Zufahrten gärtnerisch und begrünt anzulegen sind. Vorgärten dürfen somit nicht als Schottergärten gestaltet werden. Falls es trotzdem so geschieht, können Gemeinden Bußgelder festsetzen und den Rückbau anordnen. Dies haben in Musterklagen auch Gerichte bestätigt.

Entscheiden Sie sich also für einen naturnahen Garten und geben Sie der Natur den Raum, den sie benötigt.



Artenreiche Wildstaudenbestände und Natursteinmauern bieten ein reichhaltiges Nahrungsangebot und vielfältige Nistmöglichkeiten.

Grüne Quellen

Tipps für einen naturnahen Garten:

„Vom Schottergarten zur Magerwiese“



„Gärtnern ohne Chemie“



Kontakt

BUND Kreisgruppe Göttingen
Geiststraße 2
37073 Göttingen
Telefon: 0551 56156
mail@bund-goettingen.de
www.bund-goettingen.de



In Kooperation mit dem **LANDKREIS GÖTTINGEN**

Impressum

V.i.S.d.P.: BUND Göttingen, Juli 2024
Layout: BUND Göttingen
Bildquellen: Cartoon © H.Mercker, Wärmebild © Mouvement Ecologique, Wildwiese © BUND Göttingen, Bläuling © Hanna Nebel, Schottergarten © BUND Schwandorf, Naturgarten © BUND, A. Laueremann
Verändert nach Flyer "Schottergärten vs. Naturgärten" des Projektes „Umweltbildungskonzept für einen insektenfreundlichen Landkreis Göttingen“.



Kreisgruppe
Göttingen



Artenvielfalt statt Steinwüsten

Schottergärten – darum nicht...

... Mikroklima



- Umgebung wird durch Wärmespeicherung erhitzt
- Abkühlung der Umgebung wird aufgrund fehlender Verdunstung verhindert

... Biodiversität

- Fehlendes Angebot an Lebensraum und Nahrung für Flora und Fauna
- Der Boden verwandelt sich für bodenlebende Organismen in einen leblosen Bereich



... Boden

- Verdichtung und Abgeschlossenheit verhindern das Versickern von Regenwasser

... Ressourcen

- Schottergärten verursachen nicht nur vor Ort Nachteile. Schotter, Kies, Splitt, Stein: Alles begrenzte Ressourcen, die abgebaut werden, um in einem Vorgarten zu liegen?

... Mensch

- Erhöhte Staubbelastung durch fehlende Vegetation
- Keine positiven Effekte für Gesundheit und Psyche aufgrund fehlender Naturbereiche vor der Haustür
- Trugschluss: Schottergärten sind monoton und entwickeln sich schnell pflegeintensiv



So... oder... so?

Der Garten – Freude oder Leid?

Soll ein Garten neu angelegt oder umgestaltet werden, stellt sich häufig die Frage, von welchen Vorstellungen man sich leiten lassen will. Wie viel Zeit bzw. „Pflegeaufwand“ darf es sein? Soll mir der Garten Freude und Naturerlebnis bieten oder soll es Schotter sein?



Es ist Ihr Garten, doch vergessen Sie bitte nicht: Er ist auch eine wertvolle Fläche für die Natur!

Bei 17 Millionen Gärten allein in Deutschland ist die Fläche, die zusammenkommt, gewaltig und bedeutend, um Artenreichtum zu ermöglichen und zu fördern. Wo Strukturen in der Landschaft verschwinden, könnten besonders naturnahe Gärten diese aufnehmen und als Ersatzraum und Kleinod der Biodiversität fungieren.

Naturnaher Garten – worauf es ankommt...

... Lebensräume und Strukturen schaffen

- Insekten lieben Wärme → sonnige Stellen, blütenreiche Magerwiesen, Trockenmauern und Steinhügel, offene und sandige Bodenbereiche
- Totholz und alte Baumstümpfe sowie Pflanzenteile von Stauden (z.B. Himbeere, Heckenrose) bieten Nistmöglichkeiten.

... Einheimische Blühpflanzen auswählen

- Wildkräuter, Stauden, Sträucher oder Bäume: Heimische Arten sind an örtliche Wetter- und Bodenverhältnisse angepasst und kommen heimischen Insekten zugute.
- Wichtig: Vielfältige Auswahl von Blühpflanzen mit ungefüllten Blüten nutzen.

... Pflege – weniger ist mehr

- Aus einer monotonen Rasenfläche wird eine artenreiche Wiese durch weniger Pflege: seltener und mit min. 10 cm Höhe mähen, Mahdgut entfernen, einzelne Bereiche ungemäht über Winter stehen lassen.

... Wasserstellen anlegen

- Schmetterlinge, Bienen, Käfer, ... brauchen flache Wasserstellen. Z.B. Schale, etwas erhöht an einem sonnigen bis halbschattigen Ort aufgestellt, Steinen und Holz im Wasser erleichtern den Zugang.

... Torf und Chemie verbannen

- Strukturreicher Kompost ist Torf unbedingt vorzuziehen. So kann auch auf chemischen Dünger verzichtet werden. Auch für chemische Pflanzenschutzmittel gibt es natürliche Alternativen.